

Bericht zum Wirtschaftsplan 2025

Eigenbetrieb Stadt Offenbach (ESO) – kommunale Dienstleistungen

Der Eigenbetrieb Stadt Offenbach (ESO) – kommunale Dienstleistungen hat gemäß § 15 Eigenbetriebsgesetz aufgrund seiner Sonderstellung in der Haushaltswirtschaft der Stadt Offenbach am Main einen eigenen Wirtschaftsplan aufzustellen.

Der vorliegende Wirtschaftsplan wurde unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) und des Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes) erstellt.

Der vorliegende Bericht dokumentiert und erläutert die zentralen Effekte für das anstehende Geschäftsjahr 2025. Dem Bericht sind folgende Anlagen beigefügt:

- Erfolgsplan (Anlage 1, 1a & 1b)
- Vermögensplan (Anlage 2)
- Stellenübersicht (Anlage 3)
- Finanzplan (Anlage 4)
- Liquiditätsplan (Anlage 5)
- Risikobericht (Anlage 6)

Geschäftsentwicklung

Der ESO Eigenbetrieb geht im kommenden Geschäftsjahr von einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung aus. Die Wirtschaftsplanung ermittelte einen Jahresüberschuss in Höhe von 2.261 T€. Das Ergebnis resultiert vorwiegend aus den Betrieben gewerblicher Art sowie der Entwässerung. Einen wesentlichen Effekt auf die Geschäftsentwicklung hat die bevorstehende Ofenerneuerung im Bereich des Krematoriums.

Erfolgsplan

Umsatzerlöse:

Im Geschäftsjahr 2025 wird von Umsatzerlösen in Höhe von 102.034 T€ ausgegangen.

Die Umsatzsteigerung lässt sich zum größten Teil auf die Gebührenerhöhung im Bereich Entwässerung zurückführen (ca. +17%).

Des Weiteren tragen die Sparten Straßenunterhaltung, Grünwesen und Facility Management (GBM), aufgrund der RDLV-Budgets und Zusatzleistungen wesentlich zu den gestiegenen Umsatzerlösen bei. Nicht zuletzt hat hier auch die ermittelte Preisleistung für 2025 in Höhe von ca. 4% einen Effekt.

Im Bereich BGA DSD wird von Papierpreisen in Höhe von 55€ je Tonne ausgegangen, sodass sich hier eine leichte Steigerung gegenüber der Planung 2024 ergibt.

Einen Umsatzrückgang gegenüber der Planung 2024 verzeichnen hingegen die Städtischen Friedhöfe (-6,8%) sowie das Krematorium (-12%). Obwohl zum Januar 2024 eine neue Friedhofsgebührensatzung in Kraft getreten ist, bleiben die Gebühreneinnahmen aufgrund geringerer Fallzahlen als zum Kalkulationszeitraum angenommen, hinter den Erwartungen. Für die Planung 2025 wird davon ausgegangen, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Bezugnehmend auf das Krematorium wurde bereits eingangs erwähnt, dass im GJ 2025 mit der Ofenerneuerung gestartet wird. Aufgrund der Tatsache, dass eine Linie ca. 3 Monate ausfällt, wurde für 2025 entsprechend auch mit geringeren Einäscherungszahlen gerechnet. Nach derzeitigem Stand wird von 9.040 abgerechneten Kremationen ausgegangen.

Im allgemeinen Bereich zeigt sich die Mieterhöhung ggü. der ESO DL und ESO SV, für die Grundstücke Daimler- und Dieselstraße, sowie die Übernahme des Projektes „Besser Leben in Offenbach“ (kurz: BLiO), als positive Abweichung in den Umsatzerlösen. Erlösschmälernd wirken sich im allgemeinen Bereich hingegen fehlende Mieteinnahmen für die in Brandsanierung befindliche Sortierhalle aus. Mit Blick auf die Schadensregulierung durch die Versicherung dient dieser Ansatz der Vorsicht und es wurde in der Planung 2025 unterstellt, dass die Miete infolge des Hallenbrands, noch für das erste Quartal 2025 ausgesetzt wird.

Gebührenausgleichsrückstellung:

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Gebührenausgleichsrückstellung für die verschiedenen Bereiche auf Basis des Kommunalabgabengesetzes (KAG):

Werte in T€	Entsorgung	Straßenreinigung	Entwässerung	Friedhöfe
Stand JA 2023 Ist	6.116	0	860	0
Stand JA 2024 voraus.	6.413	380	0	0
<i>Bewegung 2025 voraus.</i>	-640	-10	100	0
Stand JA 2025 voraus.	5.773	370	100	0

Für das Wirtschaftsjahr 2025 wird insgesamt eine Verringerung der Gebührenausgleichsrückstellung um 549 T€ geplant.

Im Gebührenbereich der Entsorgung läuft der Kalkulationszeitraum aus, sodass die Satzung aktualisiert wird. Trotz Kostensteigerung für den Kalkulationszeitraum 2025/2026 können die Abfallgebühren konstant bleiben, da die Kostensteigerung durch die Gebührenausgleichsrückstellung ausgeglichen werden kann.

In der Straßenreinigung wurde im GJ 2024 mehr in die Gebührenausgleichsrückstellung eingestellt als ursprünglich geplant. Für das kommende Geschäftsjahr wird mit einem leichten Abbau der Rückstellung gerechnet.

In der Entwässerung soll zum 01.01.2025 eine neue Entwässerungsgebührensatzung in Kraft treten, die eine Einstellung in die Gebührenausgleichsrückstellung in Höhe von 100 T€ vorsieht.

Im Bereich der städtischen Friedhöfe muss davon ausgegangen werden, dass es zu keiner Zuführung in die Rückstellung im GJ 2025 kommt (siehe Abschnitt Umsatzerlöse). Daher ist es notwendig, im GJ 2025 eine Neukalkulation der Friedhofsgebühren vorzunehmen.

Sonstige betriebliche Erträge:

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im GJ 2025 mit 91 T€ geplant. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Säumniszuschlägen (60 T€), Schadensersatzleistungen (26 T€) und Wertberichtigungen (5 T€) zusammen.

Die Abweichung zum Ist 2023 resultiert aus hohen periodenfremden Erträgen und Pauschalwertberichtigungen (zusammen ca. 175 T€) sowie Schadensersatzleistungen (51 T€).

Materialaufwand:

Der Materialaufwand liegt bei 92.417 T€ und erhöht sich damit gegenüber der Planung 2024 um 7.447 T€. Die Steigerung ist zum Großteil auf die RDLV-Budgets und Zusatzleistungen unter Berücksichtigung einer Preisgleitung von ca. 4% zurückzuführen (ca. +5.494 T€, davon ca. 3.304 T€ GBM). Dies gilt vor allem für die Sparten Straßenunterhaltung, Grünwesen und Facility Management (GBM).

Des Weiteren wird mit höheren Kosten für den Abwassertransport, -reinigung und -beseitigung in der Entwässerung gerechnet (+1.100 T€).

Darüber hinaus kommt es im Bereich des Krematoriums aufgrund der Ofenerneuerung zu höheren Absteuerungen an andere Krematorien, was zu mehr Kosten führt.

Weitere Kosten entstehen durch den Aufbau eines Zeltes auf dem Neuen Friedhof. Das Zelt wird übergangsweise genutzt, da in der Trauerhalle während des Umbaus, keine Trauerfeiern stattfinden können.

Einen weiteren Kostenfaktor stellen die Verwertungskosten dar. Diese fallen im Vergleich zum Plan 2024 um ca. 100 T€ höher aus. Der Hauptgrund liegt in den gegenüber GJ 2024 gestiegenen CO₂-Abgaben je Tonne Abfall.

Des Weiteren führt die Übernahme des Projektes „Besser Leben in Offenbach“ (kurz: BLiO) zu einem Kostenanstieg. Diese Position ist allerdings, wie auch die Kosten der Sparten Straßenunterhaltung, Grünwesen und Facility Management (GBM) ergebnisneutral, da Erlöse in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Personalaufwand:

Die Anzahl der Mitarbeiter des ESO Eigenbetriebs bleibt im Geschäftsjahr 2025 konstant. In der Planung wurde eine Gehaltserhöhung von ca. 3% und Boni berücksichtigt.

Abschreibungen:

Die Abschreibungen für das Anlagevermögen des Eigenbetriebs bestehen aus den Entwässerungsanlagen, den Betriebs- und Geschäftsausstattungen, den Grundstücken und Bauten, sowie den immateriellen Vermögensgegenständen.

Für das Geschäftsjahr 2025 sind Abschreibungen in Höhe von 4.902 T€ geplant. Diese liegen mit ca. 117 T€ oberhalb des Planwertes für 2024.

Die Steigerung ist im Wesentlichen darin begründet, dass zum aktuellen Stand einige geplante und schon länger laufende Baumaßnahmen (z.B. Kanalneubau Mühlheimer Straße, Bereich Entwässerung) voraussichtlich im Geschäftsjahr 2025 abgeschlossen werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 1.522 T€ für das Geschäftsjahr 2025 nahezu auf Planniveau GJ 2024, jedoch deutlich unterhalb der Ist-Kosten für das GJ 2023 (-851 T€).

Zu den größten Kostenpositionen zählen Gebühren, Mieten & Pachten, Verwaltungs- und Beratungskosten. Die große Abweichung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 erklärt sich größtenteils durch die Wertberichtigung der Kosten für den Neubau der Trauerhalle (480 T€), Beratungskosten (190 T€) und Verwaltungskosten aus Vollstreckungsfällen (180 T€).

Im Vergleich zur Planung 2024 entstehen höhere Kosten bei den Gebühren sowie Mieten & Pachten. Bei der erstgenannten Kostenart schlägt sich die Neukalkulation der Entwässerungsgebühren nieder.

Bei den Mieten & Pachten sind es einerseits eine Mieterhöhung für das Grundstück Dieselstraße und andererseits eine anteilige Miete für das Zelt auf dem Neuen Friedhof.

Entwicklung Betriebe gewerblicher Art (BGA):

Im Bereich DSD wird mit einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 105 T€ gerechnet, welches damit um ca. 23 T€ unter dem Planergebnis für 2024 liegt. Für die Planung 2025 wird von einem Papierpreis in Höhe von ca. 55€ je Tonne ausgegangen. Ebenfalls berücksichtigt sind die Erlösbeteiligungen der Systembetreiber (ca. 51 T€).

Im Bereich Krematorium wird mit einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 832 T€ gerechnet. Allerdings liegt dieses mit knapp 550 T€ unterhalb des Planergebnisses für 2024. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Ofenerneuerung und der damit verbundenen Stilllegung einer Ofenlinie (weniger Einäscherungen -> weniger Ergebnis).

Finanzergebnis:

Die Zinsaufwendungen sind für das GJ 2025 mit insgesamt 859 T€ geplant. Damit liegen diese um ca. 407 T€ über dem Planwert 2024.

Der deutliche Kostenanstieg kann mit der Aufnahme eines Kredits im GJ 2024 (4.788 T€) und einer weiteren geplanten Kreditaufnahme im GJ 2025 (21.442 T€), begründet werden. Ursache für die geplanten Kreditaufnahmen sind Investitionsprojekte (nähere Ausführungen siehe Abschnitt Vermögensplan).

Neben den Zinsaufwendungen wird im Geschäftsjahr 2025 auch mit Zinserträgen gerechnet. Diese werden im Wirtschaftsplan 2025 mit 325 T€ berücksichtigt.

Jahresüberschuss:

Der ESO Eigenbetrieb geht für das Geschäftsjahr 2025, von einem Jahresüberschuss (nach Steuern) in Höhe von 2.261 T€ aus. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 wird hauptsächlich in den Sparten Entwässerung sowie den Betrieben gewerblicher Art erwirtschaftet. Das Ergebnis liegt mit ca. 602 T€ unterhalb des Planergebnisses für das GJ 2024. Die Gründe hierfür liegen einerseits im Bereich der Städtischen Friedhöfe und andererseits im Krematorium. Der Bereich der Städtischen Friedhöfe schließt mit einem negativen Ergebnis aufgrund geringer Gebühreneinnahmen und einer fehlenden Gebührenausgleichsrückstellung ab. Wie im Abschnitt zu den Umsatzerlösen bereits erwähnt wurde, wird auch im GJ 2025 weiterhin mit geringeren Fallzahlen als zum Kalkulationszeitraum angenommen, gerechnet. Zudem führen, wie ebenfalls bereits erwähnt, der Aufbau und die Miete für ein Zelt (als Ausweichmöglichkeit für die Trauerhalle) zu höheren Kosten. Für das GJ 2025 ist daher eine neue Gebührenkalkulation geplant.

Im Krematorium führt die bevorstehende Erneuerung der Öfen dazu, dass eine Ofenlinie für einen Zeitraum von ca. 3 Monaten nicht zur Verfügung steht und deshalb mit einem Rückgang der durchgeführten Kremationen und somit Umsatzerlöse für das GJ 2025 gerechnet wird.

Vermögensplan

Der ESO Eigenbetrieb plant die Aufnahme eines Kredites in Höhe von ca. 21.442 T€. Durch die Kreditaufnahme soll sichergestellt werden, dass langfristiges Anlagevermögen auch mit langfristigem Kapital finanziert wird.

Auf Seiten der Mittelverwendung sind Investitionen in Höhe von 24.076 T€ geplant. Das größte Investitionsvolumen entfällt hierbei auf den Umbau der Trauerhalle (8.300 T€). Weitere 7.700 T€ entfallen auf die Entwässerung für Kanalbau und -sanierungsarbeiten. Im allgemeinen Bereich bildet das wärmedetektierbare Löschwassersystem die größte Investitionsposition (2 Mio. €). Im Krematorium entfallen 1.950 T€ auf die Ofenerneuerung.

Bei diversen Investitionsmaßnahmen sind Budgetübernahmen aus vergangenen Planungsansätzen berücksichtigt worden.

Dies liegt daran, dass Bauvorhaben entweder noch nicht begonnen oder nicht final abgeschlossen wurden. Daher wird mit der Budgetübernahme das Investitionsvolumen periodengerecht zur Aufrechterhaltung der Liquidität aufgezeigt.

Stellenübersicht

Der Personalbestand bleibt unverändert bei 4 angestellten Mitarbeitern.

Finanzplan

In der Finanzplanung sticht die geplante Kreditaufnahme in Höhe von ca. 21.442 T€ für das GJ 2025 heraus.

Die Hauptursache für das hohe Kreditvolumen liegt in dem Finanzmittelbedarf für den Umbau der Trauerhalle in Höhe von 8.300 T€. Darüber hinaus trägt auch das hohe Investitionsvolumen im Bereich der Entwässerung (z.B. Kanalneubau Mühlheimer Straße, Mainauslass Speyerstraße etc.) und dem Krematorium (z.B. Ofenerneuerung) zu der geplanten Kreditaufnahme bei. Neben der Finanzierung der geplanten Investitionen, dient die Kreditaufnahme der Aufrechterhaltung der Liquidität. Neben der geplanten Kreditaufnahme im GJ 2024, wurde letztmalig im GJ 2019 ein Kredit aufgenommen.

Aufgrund des hohen Investitionsvolumens wird in den Folgejahren mit höheren Abschreibungen gerechnet.

Auch bei der Position „Tilgung von Krediten“ ist gegenüber der Planung 2024 ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Der Grund hierfür liegt in der oben erwähnten Kreditaufnahme für das Geschäftsjahr 2025 und den damit verbundenen Zahlungen.

Liquiditätsplan

Der geplante Zahlungsmittelanfangsbestand beläuft sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2025 auf ca. 11.828 T€.

Der ESO Eigenbetrieb geht von Einzahlungen aus Verwaltungstätigkeiten in Höhe von 102.450 T€, sowie einer Kreditaufnahme in Höhe von 21.442 T€ aus.

Auf Seiten der Auszahlungen rechnet der ESO Eigenbetrieb mit Finanzabflüssen aus Verwaltungstätigkeiten von ca. 96.384 T€, investiver Tätigkeit von 24.076 T€ und Kredittilgungen von 2.995 T€.

Unter Berücksichtigung der zuvor genannten Ein- und Auszahlungen, beläuft sich der geplante Zahlungsmittelendbestand für das GJ 2025 auf 12.265 T€.

Risikobericht

Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2025 beinhaltet 14 Risiken für den ESO Eigenbetrieb. Eine Einzelaufzählung der Risiken samt Detailinformationen, kann der Anlage 6 entnommen werden.

Neu aufgenommen wurden die fünf nachfolgenden Risiken:

- Geringere Zinserträge
- Höhere Abschläge für den Abwassertransport und -reinigung
- Kanalschäden bei Deichsanierung
- Kostensteigerung durch Brand in Sortierhalle
- Auswirkungen städtischer Haushalt

Offenbach, den 25.10.2024

P. Walther

Peter Walther
Eigenbetriebsleiter



Christian Loose
Stv. Eigenbetriebsleiter